

Ausgabe 2/2025

Informationen
des Pfarrverbandes
Pulkautal

9 AUF DEM WEG



GRUND ZUM JUBELN



Seite 3

Heuer schon gepilgert?

Die Wallfahrtssaison hat
begonnen. Im Pfarrverband
gibt es dazu viele Angebote.

8

Wie beichten Seelsorger?

Das Pastoralteam gibt im
Interview Einblick in die
persönliche Beichtpraxis.

10

Wohin in der Seelsorge?

Bei einer Klausur arbeitete der
Pfarrgemeinderat am Pastoral-
konzept für das Pulkautal.

25

9 AUF DEM WEG

April – Juni 2025

WIE HAST DU ES MIT DER BEICHTE?

Wir haben die Seelsorger
des Pfarrverbandes Pulkautal
über ihre persönlichen
Erfahrungen mit der Beichte
befragt. (Seite 10)

- 3 **Coverstory**
- 5 Bibelschatz
- 6 **Taufen und Begräbnisse**
- 8 Termine
- 9 **Glaubenslexikon**
- 10 Interviews »Beichte«
- 14 **Gottesdienstordnung**
- 16 Glaubensinhalte
- 20 **Bildersprache**
- 24 Rückblick
- 27 Kinderseite
- 28 **Adressen und Kontakte**

Impressum

(gemäß § 24 Mediengesetz)

Medieninhaber: P. Placidus Leeb OSB,
Herausgeber und Redaktion: Pfarrverband Pulkautal,
Laar Straße 17, 2054 Haugsdorf.
Layout und Grafik: Grafik&Ton, Reinhard Srb,
3464 Hausleiten, grafikundton@aon.at
Fotos: Coverfoto: Friedrich Krenauer
Falls nicht anders angegeben, sind alle Fotos im Heft beige stellt.
Hersteller: Druckerei Bösmüller / Stockerau
Projektleitung: Diakon DI Reinhard Schachhuber
(Fachausschuss Öffentlichkeitsarbeit)
Erscheinungsort: 2054 Haugsdorf



Wichtige Termine für unser nächstes Magazin:

Redaktionsschluss: 10. 6. 25

Buchungsschluss: 20. 6. 25

Druckunterlagenschluss: 23. 6. 25

Erscheinungstermin: 13. 7. 25

Für unaufgefordert eingesandte Unterlagen
kann keine Gewähr übernommen werden.



Offenlegung: (gemäß § 25 Mediengesetz):
Inhaber: Pfarrverband Pulkautal (Alleininhaber),
Kommunikationsorgan des Pfarrverbandes Pulkautal

GRUND ZUM JUBELN



von Diakon
Alfred Petras

**Vielleicht haben Sie es auch schon erlebt:
Ein Konzert oder eine Theatervorstellung hat Sie
begeistert. Anderen geht es genauso. Die Freude braucht
einen Ausdruck, es ist wie ein Ventil, das sich öffnet:
stürmischer Applaus, Juchhu-Rufe!**

Oder bei einem Fußballmatch: Die Anhängerschar hat sich versammelt und hofft auf einen Sieg ihrer Mannschaft. Während des Spieles werden die Spieler angefeuert. Wenn endlich ein Tor fällt, brechen Jubelstürme aus. Manchmal sieht man tanzende Menschen, die sich umarmen.

In unserem Leben gibt es immer wieder Gründe zum Feiern, ob es nun ein Hochzeitsjubiläum ist oder ein Arbeitgeber eine lange Zugehörigkeit zu einer Firma mit einem Fest würdigt. Aber auch Geburts-

tage, oft runde, sind ein Anlass, den Jubilar hochleben zu lassen. Dem Geburtstagskind wird in besonderer Weise gratuliert, Geschenke werden übergeben und ein Jubelständchen wird gesungen.

Ein nicht so gebräuchliches Wort für „jubeln“ ist „frohlocken“, das ist ein Ausdruck der überschwänglichen Freude. Besonders Engel werden gerne mit einem Frohlocken in Verbindung gebracht. In jeder Messfeier begleitet uns ein Halleluja-Ruf zum Evangelium. Anlass ist, dass wir etwas aus dem Leben Jesu und seiner frohmachenden Botschaft hören.

***IM GEBET
LEGEN WIR
GOTT DAR,
WAS UNS
BEWEGT.***



In Zeiten, die kein Anlass zum Jubeln sind, kann uns die Beziehung zu Gott Trost und Hoffnung schenken.

Israels schläft und schlummert nicht. Der Herr ist dein Hüter, der Herr gibt dir Schatten, er steht dir zur Seite.“

Vielleicht wenden Sie nun ein, dass dies bloß ein frommer Überbau und deshalb im Konkreten nicht hilfreich sei. Den Anker für wieder mehr Hoffnung, Vertrauen und Trost suchen wir Christen bei Gott. Im Gebet legen wir Gott dar, was uns bewegt, und bitten ihn, dass er unser Herz für sein Dasein öffne. Bei ihm dürfen wir uns anhalten, damit wir wieder aufatmen und ins Leben finden können.

In den 1970er-Jahren wurde in den Messen gerne modernes Liedgut gesungen. Eines davon heißt: „Manchmal feiern wir mitten im Tag ein Fest der Auferstehung“. Dieses Lied ist im Liederbuch „Gotteslob“ unter der Nummer 472 zu finden. Die Strophen wollen uns zeigen, dass sich in der Alltäglichkeit, manchmal in der Mühsal einer Situation, der Himmel auftun kann:

Plötzlich habe ich eine Klarheit oder einen Weg, der mir aus dem Schwierigen hilft, vielleicht auch ein verständnisvolles Wort, das mir zugesprochen ist und wodurch ich mich verstanden fühle. Es kann auch ein Sonnenstahl, der mich wärmt, oder ein Lied im Radio sein, das mich froh macht. Wie auch immer: Dann ist es nicht mehr weit zum – ich nenne es – „Jubel im Alltag“.

**IN JEDER
MESSFEIER
BEGLEITET
UNS EIN
HALLELUJA-
RUF ZUM
EVANGELIUM.**

Unsere Lebenserfahrung lässt uns aber auch wissen, dass es Zeiten gibt, die kein Anlass zum Jubeln sind. Wir sind mit einer Erkrankung herausgefordert, die uns einiges abverlangt und einschränkt. Oder es gibt eine Veränderung, die uns zu schaffen macht. Es kann aber auch ein Ärgernis im Beruf sein. Manchmal ist es ein Streit in der Familie, der unsere Nervenkraft schwächt.

**Ja, es gibt Zeiten,
da ist uns nicht zum Jubeln!**

Die Psalmen in der Bibel greifen solche Zeiten auf und können uns ein Lichtzeichen sein. So heißt es im Psalm 121:

*„Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen:
Woher kommt mir Hilfe?
Meine Hilfe kommt vom Herrn, der
Himmel und Erde gemacht hat. Er lässt
deinen Fuß nicht wanken; er, der dich
behütet, schläft nicht. Nein, der Hüter*

Diakon Alfred Petras



© Foto: Mark Neyman / Government Press Office of Israel

Das Jubeljahr und jüdische Feste werden mit dem Horn eines Widders (Jobel) eingeblassen.

LEVITIKUS 25,1.8-10

Der HERR sprach zu Mose auf dem Berg Sinai: Rede zu den Israeliten und sag zu ihnen: Du sollst sieben Sabbatjahre, siebenmal sieben Jahre, zählen; die Zeit von sieben Sabbatjahren ergibt für dich neunundvierzig Jahre.

Im siebten Monat, am zehnten Tag des Monats, sollst du das schallende Horn ertönen lassen; am Versöhnungstag sollt ihr das Horn im ganzen Land ertönen lassen. Erklärt dieses fünfzigste Jahr für heilig und ruft Freiheit für alle Bewohner des Landes aus! Es gelte euch als Jubeljahr.

FREI VON SCHULDEN

von P. Placidus
Leeb OSB

Wir kennen die paradoxen Gesetze der Finanzwelt: Reiche werden immer reicher, weil sie ihr Geld gewinnbringend investieren können. Arme werden immer ärmer, weil sie für Schulden Zinsen zahlen müssen. Von der Logik der Finanzwirtschaft her mag das verständlich sein, aber ist das auch gerecht?

Dieses System kann leicht zu Unterdrückung und Ausbeutung der Schwachen führen. Um dieser Gefahr zu begegnen, gab es in Israel das sogenannte Jubeljahr (Jobeljahr). Die Bezeichnung kommt vom Widderhorn (=Jobel), mit dem dieses Jahr eingeblassen wurde. Das 25. Kapitel des Buches Levitikus enthält die Bestimmungen für dieses besondere Jahr.

In jedem 50. Jahr mussten die Israeliten ihren untergebenen Volksgenossen die Schulden erlassen, das verpfändete Erbland zurückgeben und Schuldklaven freilassen. Niemand in Israel sollte in völlige Abhängigkeit geraten oder von Schulden erdrückt werden.

Nach diesem biblischen Vorbild begeht die Kirche in regelmäßigen Abständen ein Jubiläumsjahr bzw. Heiliges Jahr. Ursprünglich war das alle 50 Jahre und später wurde der Abstand auf 25 Jahre verkürzt. In einem kirchlichen Jubeljahr geht es weniger um den Erlass materieller Schulden, sondern mehr um Sündenvergebung (Stichwort: „Jubiläums-Ablass“).

In dem Schreiben „Spes non confundit“, mit dem Papst Franziskus das Jubiläumsjahr 2025 angekündigt hat, bringt er viele praktische Vorschläge, wie die Gläubigen dieses Jahr begehen können. Neben geistlichen Anregungen wie der Ermunterung zur Beichte stellt er auch handfeste Forderungen. So appelliert er z.B. an die reichen Nationen, den armen Ländern die Schulden zu erlassen. Er spricht von der „ökologischen Schuld“, die der reiche Norden gegenüber dem armen Süden hat, und von anderen sozialen Themen. Es lohnt sich, das Schreiben zu lesen.



QR-Code zum Papstschreiben



Begräbnisse

Zu Grabe getragen haben wir:

Alberndorf

Edith Schuster

† 26. Jänner 2025 im 66. Lebensjahr

Haugsdorf

Helmut Himmelbauer

† 28. Jänner 2025 im 85. Lebensjahr

Hans Hruby

† 30. Jänner 2025 im 81. Lebensjahr

Rudolf Bernold

† 29. Jänner 2025 im 88. Lebensjahr

Mag. Walter Trunk

† 1. März 2025 im 78. Lebensjahr

Martin Sommer

† 14. März 2025 im 64. Lebensjahr

Heinz Roj

† 17. März 2025 im 83. Lebensjahr

Jetzelsdorf

Hermine Fleischmann

† 12. Februar 2025 im 89. Lebensjahr

Josef Sedlmayer

† 13. Februar 2025 im 90. Lebensjahr

Mailberg

Christina Lehner

† 11. Dezember 2024 im 75. Lebensjahr

Theresia Jost

† 3. Jänner 2025 im 91. Lebensjahr

Johann Schiel

† 6. Jänner 2025 im 79. Lebensjahr

Obritz

Friederike Reisinger

† 16. Jänner 2025 im 96. Lebensjahr

Herta Gold

† 21. Jänner 2025 im 77. Lebensjahr

Maria Waldherr

† 4. März 2025 im 86. Lebensjahr

Pfaffendorf

Reinhard Artmann

† 9. Jänner 2025 im 69. Lebensjahr

Seefeld

Theresia Zauner

† 28. Februar 2025 im 90. Lebensjahr

Untermarkersdorf

Alfred Seidl

† 12. Februar 2025 im 63. Lebensjahr



Die Taufe

haben empfangen:

Haugsdorf

Felix Lorenz Steindl

am 30. März 2025

Pfaffendorf

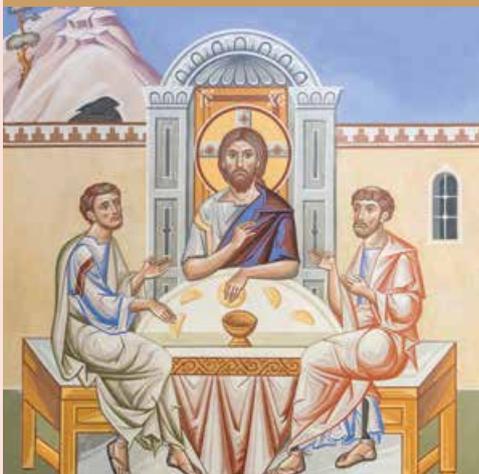
Jonas Frithum 15. März 2025

Seefeld

Luca Schwinghammer

am 2. März 2025

Montag, 21. April



© Foto: Erzdiözese Wien / Stephan Schönlaub

Emmausgang und Pfarrverbandsmesse

Wir wollen uns als Pfarrverband am Ostermontag, 21. April auf den Weg machen und wie die Emmaus-Jünger dem Auferstandenen unterwegs und bei der Feier der Heiligen Messe begegnen.

9:00 Uhr Treffpunkt für den Emmausgang bei der Pfarrkirche Hadres

10:00 Uhr Feldmesse im Schiferl-Park hinter dem alten Feuerwehrhaus anschl. Agape und Ostereiersuche für Kinder

Bei Schlechtwetter entfällt der Emmausgang und die Messe findet in der Pfarrkirche Hadres statt.

STIFT ALTENBURG ARMSCHLAG OTTENSTEIN

Termin: Sa., 16. August 2025

AUSFLUG

- 7:30 Uhr** Abfahrt Haugsdorf bei der Pfarrkirche. Zustiegsmöglichkeiten in Auggenthal, Jetzelsdorf, Pfaffendorf u. Pernersdorf
- 9:00 Uhr** Stiftsführung in Altenburg
- 10:00 Uhr** Hl. Messe mit P. Placidus Leeb OSB
- 12:00 Uhr** Mittagessen in Großnondorf
- 14:00 Uhr** Führung in Armschlag / Mohndorf
- 16:30 Uhr** Ottenstein / Stauseerundfahrt / Schifffahrt (45 min.)
- 17:00 Uhr** Seerestaurant Ottenstein – Einkehrmöglichkeit
- 19:45 Uhr** Ankunft in Haugsdorf



**Anmeldung bitte
bis Freitag, 31. JULI 2025**

Telefonisch: 02944 / 2267 möglichst zu den
Kanzlezeiten: Mo, Di, Do, Fr: 8-11:30 Uhr

E-Mail: pfarrverband.pulkautal@katholischekirche.at

Kosten: € 55,- für Busfahrt, Kirchenführung,
Armschlag / Mohndorf, Stauseeschifffahrt

© Foto: Grafik&Ton/Reinhard Srb

EINLADUNG



FR. LEO MARIA
ZEHETGRUBER
WIRD DIAKON

Unser Pastoralhelfer fr. Leo Maria Zehetgruber wird am **Samstag, 10. Mai, um 10 Uhr** in der Pfarre Wien-Donaufeld am Kinzerplatz im 21. Wiener Bezirk (**10 Gehminuten vom Bahnhof Floridsdorf**) zum Diakon geweiht.

Er bittet um das Gebet für ihn und für alle Weihekandidaten.

Vermietung von
Hubarbeitsbühnen und Teleskoplader

Baumabtragung
Heckenschnitt- und Gartenarbeiten
Glasreinigung
Dachreparaturen



Niedermayer Miet-Tech
GmbH
einfach und sicher nach oben

0664/9271440
office@miet-tech.at
www.miet-tech.at



© Foto: Anja Osenberg, pixabay.com – pfarrbriefservice.de

Maiandachten

Pfarrverbandsmaiandacht:

4. Mai 2025, 18 Uhr,
Mailberg, Pfarrhofgarten

Seefeld: 18. Mai 2025, 15 Uhr, am
Marktplatz bei der Dreifaltigkeitssäule

Kleinhaugsdorf: 18. Mai 2025, 18 Uhr,
bei der Kapelle

Ragelsdorf: 24. Mai 2025, 14 Uhr,
in der Kapelle

Obritz: 25. Mai 2025, 18 Uhr,
bei der Schnitzerkapelle

Pfaffendorf: 25. Mai 2025, 18 Uhr,
am Peregriniplatzl

Alberndorf: 29. Mai 2025, 18 Uhr,
beim Vock-Materl in der Kellergasse

Haugsdorf: 29. Mai 2025, 18 Uhr,
bei der Kapelle in Auggenthal

In Hadres, Obritz und Untermarkersdorf

gibt es Maiandachten vor jeder
Wochentagsmesse.

Hadres: kfb-Maiandachten
Dienstag 6. Mai, 13. Mai und 20. Mai
jeweils um 19:00 Uhr

Termine

Radwallfahrt nach Maria Dreieichen

Sonntag, 27. April 2025

6:30 Uhr Abfahrt vom Kirchenplatz Haugsdorf

Fußwallfahrt nach Maria Roggendorf

Donnerstag, 1. Mai 2025

6:30 Uhr: Abmarsch in Haugsdorf am Kirchenplatz

7:30 Uhr: Abmarsch in Mailberg beim Pfarrhof

11:00 Uhr: Hl. Messe in Maria Roggendorf, anschließend
Möglichkeit zum einfachen Mittagessen

Fußwallfahrt nach Maria Dreieichen

Samstag, 31. Mai 2025

5:00 Uhr: Beginn bei der Kirche in Hadres

Anschlussmöglichkeiten

ca. 5:40 Uhr: Alberndorf Pulkaubrücke

6:00 Uhr: Haugsdorf Friedhof

7:00 Uhr: Pfaffendorf Gemeindeamt

17:00 Uhr: Abschlussmesse in Maria Dreieichen

Wir gehen wie in den letzten Jahren „hinaus“,
um dem Verkehr auf der B45 auszuweichen.
Frühstückspause bei der Radlerrast in Watzelsdorf,
Mittagspause in Röschitz.

Informationen:

Dr. Johann Hoffmann Tel.: 0676 755 80 40

Bitte beachten: Es gibt kein Begleitfahrzeug!

Dekanatswallfahrt

Pfingstmontag, 9. Juni 2025

15:00 Uhr: Treffpunkt beim Caritas Wohnhaus Retz,
Fladnitzerstraße 44-46, Fußweg nach
Unternalb, Caritas Bauernhof,
Kirchfeldstrasse 63

17:00 Uhr: Wortgottesdienst in der
Pfarrkirche Unternalb anschl. Agape

Fußwallfahrt nach Mariazell

30. Juni bis 2. Juli 2025

Auf der Via Sacra Niederösterreich

Interessenten bitte bei Karl Widl melden: 0650 5964863

HEILIGES JAHR 2025



Das Heilige Jahr 2025 in Rom steht unter dem Leitwort „Pilger der Hoffnung“ und greift damit ein zentrales Thema von Papst Franziskus auf. Es ist ein sogenanntes ordentliches Heiliges Jahr, das alle 25 Jahre stattfindet.

Der Begriff Heiliges Jahr meint ein besonderes Jahr der Umkehr und des Pilgerdaseins. Es entwächst der alttestamentlichen Tradition der „Jubeljahre“ (Jubeljahr), worauf ausdrücklich erstmals die Einberufungsbulle Clemens VI. für das Heilige Jahr 1350 verweist. Im Jubeljahr sollen die Christen von neuem die Liebe des Vaters erfahren, der seinen Sohn hingegeben hat. Sie sollen auch wieder neu die Freude als Glieder seiner Kirche spüren dürfen.

Die Idee des Heiligen Jahres geht auf Papst Bonifaz VIII. zurück, als er für das Jahr 1300 ein besonderes und zunächst nur für die Römer gedachtes Pilgerjahr ausrief. In der Einberufungsbulle, die den Beginn auf den 22. Februar 1300 datiert, sind allerdings noch nicht die Begriffe „Heiliges Jahr“ bzw. „Jubeljahr“ verwendet worden. Der Rhythmus der Heiligen Jahre war von Beginn an Schwankungen unterworfen. Bonifaz VIII. verfügte die Durchführung alle 100 Jahre, schon bald folgten Änderungen auf einen Abstand von 50 und 33 Jahren. Papst Paul II. legte 1470 endgültig den Rhythmus auf 25 Jahre fest.

Grundlegende Elemente der Heiligen Jahre sind die Wallfahrt nach Rom und das Durchschreiten der Heiligen Pforten in den vier Patriarchalbasiliken (Petersdom, Santa Maria Maggiore, Sankt Paul vor den Mauern und Lateran). Mit den insgesamt elf Jubiläumssorten wird das Heilige Jahr und dessen Geist auch in Österreich „spirituell erfahrbar und



lebendig“. Bekannte Orte dafür sind in Wien der Stephansdom, in Niederösterreich Stockerau und die Stifte Klosterneuburg, Heiligenkreuz und Lilienfeld sowie das Kloster Maria Roggendorf, in der Steiermark Mariazell, die Abtei Seckau und das Stift St. Lambrecht, in Kärnten der Dom in Gurk sowie Maria Saal und Maria Gail.



BESTATTUNG SCHWANKHART
IHR PARTNER IM TRAUERFALL

MIT STANDORTEN IN: HADRES, GROSSKADOLZ,
MAILBERG, HAUGSDORF, JETZELSDORF
0676 / 595 03 55 UND 02943 / 311 79
WWW.BESTATTUNG-SCHWANKHART.AT

365 TAGE IM JAHR RUND UM DIE UHR FÜR SIE ERREICHBAR

WIE HAST DU ES MIT DER BEICHTE?

Viele Leute tun sich schwer mit dem Beichten. Wie geht es den Profis damit?

Die Redaktion von „9 AUF DEM WEG“ befragte die Seelsorger des Pfarrverbandes über ihre persönlichen Erfahrungen mit der Beichte.

fr. Leo Maria Zehetgruber
Pastoralhelfer

Wie geht es mir damit? Kennen Sie das Gefühl, wenn man sich in ein frisch überzogenes Bett legen darf? Das beschreibt ungefähr, wie ich mich nach einer guten heiligen Beichte fühle. Was motiviert mich dazu? Wenn ich eine Krankheit spüre, suche ich meine Hausärztin auf. Wenn



© Fotos: befestelt

Reinhard Schachhuber
Diakon

Die Beichte ist ein Sakrament – und doch schwer zu fassen. In den überlieferten Texten und Messlesungen kommt sie kaum vor. Anders als die Eucharistie, die gemeinsam gefeiert, gedeutet und tief ins kirchliche Leben eingebunden ist, bleibt die Beichte im Verborgenen. Nach der Erstkommunion hört man wenig darüber, keine Gemeinschaft erinnert oder ermutigt.

Man kann beichten – niemand sieht es. Man kann es lassen –

ebenso unbemerkt. Diese Intimität macht die Beichte besonders, aber auch leicht zu vergessen. Ich kenne die Pflicht, beichten zu gehen, tue es aber leider nur selten – meist zu hohen Feiertagen, da aber gut vorbereitet und an einem fremden Ort, wo ich mich besser auf Gott konzentrieren kann und nicht nachdenken muss, ob der Priester nach meiner Beichte vielleicht auswandert ;-).

Vor der Beichte zögere ich, doch schließlich lege ich alles vor Gott.



Schon in diesem Moment spüre ich die befreiende Kraft der Vergebung. Vielleicht braucht es neue Wege, die Beichte als Einladung zu verstehen – nicht als Pflicht. Sie ist eine echte Aussprache mit Gott, die befreit.

Alfred Petras

Diakon

man schon leiblich und geistig lieber gesund als krank ist, wieso dann nicht seelisch? Ist es eine Überwindung? Definitiv! Wenn ich aber daran denke, wie befreit ich mich danach fühle, wird auch dies einfacher, sodass ich nun sagen darf: Ja, ich tue es gern!

Habe ich einen Beichtvater? Wie schon erwähnt, habe ich eine Hausärztin. Sie kennt mich und bisherige Krankheiten und dies hilft ihr bei der Diagnostik aktueller Beschwerden. So ist es gut für mich, wenn ein Priester mich und meine Geschichte kennt und ihm dies bei der Seelsorge aktueller Anliegen hilfreich ist.

Empfehle ich es Ihnen? Denken Sie an das Beispiel: Schläft man nicht besser in einem sauberen Bett? Man lebt auch besser mit einem reinen Herzen!

Besonders in der Messfeier können wir erleben, dass Gott da ist und er sich in seiner Herrlichkeit und Größe uns zuneigt. Im Angesicht Gottes wird uns aber auch deutlich, dass es uns immer wieder an Liebe mangelt, wenn wir lieblos oder unaufmerksam gegenüber unseren



Mitmenschen waren und auch in unserem Alltag Gott vergessen.

Am Beginn jeder Messe werden wir erinnert, dass wir trotz unseres Bemühens zur Sünde neigen. Und genau da bringe ich an das Herz Gottes, was mir schwer gefallen ist, was so nicht gut gewesen ist oder in mir grollt. Beim „Herr erbarme dich unser, Christus erbarme dich unser“ spüre ich oft, dass es mir leid tut und ich es künftig besser machen will. Beim Gloria, dem gemeinschaftlichen Lobgesang an Gott, werde ich meist zum inneren Frieden geführt.

Wenn sich allerdings ein Verhalten wiederholt und ich mich damit im Kreis drehe, gehe ich zur Beichte. Ich tue das gerne bei einem diensthabenden Priester, der in der Wiener Kirche St. Anna das Sakrament der Versöhnung anbietet.



P. Johannes Linke

Pfarrvikar

Priester, Ordensleute und nahestehende Freunde. Besonders wichtig war, dass ich nicht ausgelacht wurde, wenn ich zur Beichte ging. Das Leben in der Kirche als Ministrant und der Kontakt zu Seelsorgern vertieften mein Verständnis zur Beichte.

Als Priester versuche ich, diese Erfahrungen zu verwirklichen. Es ist mir wichtig, den zeitlichen Abstand von Beichte zu Beichte einzuhalten. Dies ist heute meine Einstellung zur Beichte: Auch ich begehe Fehler. Nach einiger Zeit

belasten auch mich diese Fehler. Im Austausch mit anderen Menschen kann ich diese Probleme jedoch nicht immer lösen.

Es bleiben noch Dinge, die nur der liebe Gott lösen kann. Das „Sakrament der Versöhnung“ (Beichte) löst meine Probleme endgültig. Darum wählte ich für mich persönlich einen Beichtpriester. Das „Sakrament der Versöhnung“ liegt in der Erfüllung meines christlichen Lebens auf dem 2. Platz (1. Platz ist selbstverständlich die Eucharistie).

Seit der Erstkommunion begleitet mich die Beichte bis heute. Allerdings änderte sich meine Meinung zur Beichte durch viele Erfahrungen im Laufe meines Lebens. Eine sehr wichtige Rolle spielten dabei meine Familie,

Fortsetzung

WIE HAST DU ES MIT DER BEICHTE?

Br. Markus M. Möslang
Kaplan

Das Beichtengehen gehörte in meiner Herkunftsfamilie dazu: jeden Monat, von der Erstkommunion bis zur Firmung. Danach mussten wir für uns selbst wissen, wie wir es handhaben. Für mich war das damals jedes Mal eine große Überwindung, zur Beichte zu gehen. Trotzdem war ich danach



dann immer froh – nicht nur, weil ich es hinter mir hatte, sondern,

weil ich die Gewissheit hatte, dass Gott mir das alles verziehen hat. An mindestens eine Beichte erinnere mich aus dieser Zeit, wo ich das auch körperlich ganz deutlich gespürt habe, als ob während der Absolution ein Strom durch mich hindurchging und aufrichtete.

Diese positiven Erfahrungen ließen mich auch an der Beichte festhalten und im Lauf der Zeit kamen viele gute Erfahrungen hinzu (schlechte Erfahrungen habe ich auch gemacht, aber selten). Seit meiner Klosterzeit gehe ich sogar noch öfter und Überwindung kostet es mich nur mehr selten.

P. Placidus Leeb
Pfarrer

Ab der Erstkommunion ging ich regelmäßig beichten. Früher war das alle „heiligen Zeiten“ – also jedenfalls vor Weihnachten und Ostern. Die Eltern wollten das so. Darum war Beichten für mich selbstverständlich, auch wenn es jedes Mal eine Überwindung bedeutete. Danach fühlte ich mich aber erleichtert.

© Fotos: beifestellt



Seit ich im Kloster bin, versuche ich monatlich das Sakrament der Buße bei einem fixen Beichtvater zu empfangen. Zwischendurch nütze ich gerne auch die Möglichkeit zur Beichte an Wallfahrtsorten wie z.B. in Mariazell.

Im Gegensatz zu Kindheit und Jugend gehe ich heute gerne beichten. Ich freue mich sogar darauf, weil ich danach eine echte Stärkung fühle. Es fällt mir dann für eine gewisse Zeit leichter, das Gute zu tun und die Sünde zu meiden.

SH ELEKTRO
ELEKTROINSTALLATIONEN
PHOTOVOLTAIKANLAGEN
BLITZSCHUTZANLAGEN
SPONNER HARALD ELEKTROHANDEL
ELEKTROMEISTER ALARMANLAGEN

2061 HADRES 26 - TEL. 0 29 43/ 23 08 - FAX 33 70
HANDY: 0676/5537813 - E-MAIL: OFFICE@ELEKTRO-SPONNER.AT

Wohnstudio
Weinviertel



HARALD TEUFELSBAUER
TISCHLERMEISTER

2053 JETZELSDORF 39
TEL +43 / 664 / 442 92 72
h.teufelsbauer@wohnstudio-weinviertel.at

www.wohnstudio-weinviertel.at

GRENZ- ÜBERSCHREITEND BETEN

ZNAIM/ RETZERLAND

Am Mittwoch in der letzten Juniwoche treffen sich jedes Jahr beim Heiligen Stein in Mitterretzbach Gläubige aus Tschechien und Österreich zum gemeinsamen Gebet.

Im herrlichen Ambiente des Heiligen Steins wird zweisprachig gebetet und gesungen.



Dieses „Gebet an der Grenze“ wurde 1988 von der Katholischen Männerbewegung des Dekanates Retz gemeinsam mit dem damaligen Dechant Franz Mantler initiiert. Ursprünglich war es als Bittandacht für die Menschen jenseits des Eisernen Vorhangs konzipiert. Damals konnte niemand ahnen, dass bald die Grenzen zum Ostblock fallen würden. Seit der Grenzöffnung kommen auch Katholiken aus dem Dekanat Znaim mit einigen Priestern alljährlich zum Heiligen Stein, um für Frieden zwischen den Völkern zu beten. Es herrscht eine besondere Stimmung, wenn bei wunderschöner Aussicht auf das Znaimer- und das Retzerland zweisprachig der Rosenkranz gebetet und Lieder gesungen werden.

Die anschließende Agape bieten Möglichkeit zum grenzüberschreitenden Austausch. Die von den Tschechen mitgebrachten Powidldatschgerl, Kolatschen und sonstige Mehlspeisen und der Retzbacher Wein tragen wesentlich zur Völkerverständigung bei.

Die tschechischen Mehlspeisen finden immer reißend Absatz.



Gebet an der Grenze

Mittwoch,
25. Juni 2025, 19 Uhr
Heiliger Stein –
Mitterretzbach

Gottesdienstordnung

15. April bis 13. Juli 2025

Di. 15. April

AD 8:00 HI. Messe
 OB 18:00 Kreuzweg u.
 HI. Messe
 Peig. 18:00 HI. Messe

Mi. 16. April

HG 17:30 HI. Messe
 HG 18:00 Anbetung/Beichte
 HS, Karlsd. 18:00 HI. Messe

Do. 17. April / Gründonnerstag

AD,JD,UM 18:00 Abendmahlmesse
 HS, OB 19:00 Abendmahlmesse
 HG, MB 19:30 Abendmahlmesse

Fr. 18. April / Karfreitag

OB 8:00 Kreuzweg
 HS, SF 14:30 Kreuzweg
 HG, MB 15:00 Kreuzweg
 AD,JD,UM 18:00 Karfreitagsliturgie
 OB 19:00 Karfreitagsliturgie
 HS, HG, SF 19:30 Karfreitagsliturgie

Sa. 19. April / Karsamstag

Gebet beim HI. Grab:

AD 13:00 – 16:00 Uhr
 HS 9:00 – 12:00 Uhr
 HG, JD, MB, PD 10:00 – 16:00 Uhr
 OB 15:00 – 20:00 Uhr
 SF 10:00 – 12:00 Uhr
 UM 13:00 – 15:00 Uhr
 AD, JD 18:30 Osternachtfeier
 UM 19:30 Osternachtfeier
 OB 20:00 Osternachtfeier
 HG, MB 20:30 Osternachtfeier
 HS 21:00 Osternachtfeier

So. 20. April / Ostersonntag

MB,PD,UM 8:30 Festmesse
 SF 9:45 Auferstehungs-
 prozession u. Festmesse
 AD,HS,OB 10:00 Festmesse

Speisensegnung:

HS: Sa. 12:00 u. 15:00 Uhr
 vor der Kirche
 AD, HG, JD, MB, PD, SF:
 Bei allen Ostergottes-
 diensten am Sa. u So.

Mo. 21. April / Ostermontag

HS 9:00 Emmausgang
 HS 10:00 Feldmesse

Di. 22. April

Peig. 18:00 HI. Messe

Mi. 23. April

HG 17:30 HI. Messe
 HG 18:00 Anbetung/Beichte
 HS 18:00 HI. Messe

Do. 24. April

Pern., UM 18:00 HI. Messe

Fr. 25. April

HS, SF 18:00 HI. Messe

Sa. 26. April

MB, PD 18:00 Vorabendmesse

So. 27. April / 2. So. der Osterzeit

AD 8:30 Florianimesse
 OB, SF, UM 8:30 Sonntagsmesse
 HS, JD 10:00 Sonntagsmesse
 HG 10:00 Erstkommunion

Di. 29. April

AD 8:00 HI. Messe
 OB, Peig. 18:00 HI. Messe

Mi. 30. April

HG 17:30 HI. Messe
 HG 18:00 Anbetung/Beichte
 HS 18:00 HI. Messe

Do. 1. Mai / HI. Josef, der Arbeiter

Fußwallfahrt nach Maria Roggendorf
 6:30 Uhr Abmarsch in Haugsdorf
 7:30 Uhr Abmarsch in Mailberg
 11:00 Uhr HI. Messe in Maria Roggendorf

Fr. 2. Mai

HS 15:00 Anbetung
 HS 16:30 Rosenkranz u.
 HI. Messe
 SF 18:00 HI. Messe

Sa. 3. Mai

JD 18:00 Florianimesse

So. 4. Mai / 3. So. der Osterzeit

HG, PD 8:30 Florianimesse
 UM 8:30 Sonntagsmesse
 AD 10:00 Erstkommunion
 HS, OB, SF 10:00 Sonntagsmesse
 MB 10:00 Florianimesse

Di. 6. Mai

AD 8:00 HI. Messe
 OB 18:00 MA. u. HI. Messe
 Peig. 19:00 HI. Messe

Mi. 7. Mai

HG 17:30 HI. Messe
 HG 18:00 Anbetung/Beichte
 Karls. 18:00 HI. Messe

Do. 8. Mai

MB, Pern. 18:00 HI. Messe
 UM 18:00 MA + HI. Messe

Fr. 9. Mai

HS 18:00 MA + HI. Messe
 SF 18:00 HI. Messe

Sa. 10. Mai

OB 17:30 Florianimesse
 beim Feuerwehrhaus
 AD 18:00 Geburtstagsm.
 HG 18:00 Vorabendmesse

So. 11. Mai / 4. So. der Osterzeit

JD, MB, UM 8:30 Sonntagsmesse
 HS, SF 10:00 Sonntagsmesse
 PD 10:00 Familienmesse

Di. 13. Mai

OB 18:00 MA u. HI. Messe
 Peig. 18:00 HI. Messe

Mi. 14. Mai

HG 17:30 HI. Messe
 HG 18:00 Anbetung/Beichte
 HS 18:00 HI. Messe

Do. 15. Mai

MB 15:00 Krankenmesse
 im Pfarrhof
 UM 18:00 MA + HI. Messe

Fr. 16. Mai

HS 18:00 MA + HI. Messe
 SF 18:00 HI. Messe

Sa. 17. Mai

MB, PD 18:00 Vorabendmesse

So. 18. Mai / 5. So. der Osterzeit

HG, OB, SF, UM 8:30 Sonntagsmesse
 AD, JD 10:00 Sonntagsmesse
 HS 10:00 Erstkommunion

Di. 20. Mai

OB 18:00 MA + HI. Messe

Mi. 21. Mai

HG 17:30 HI. Messe
 HG 18:00 Anbetung/Beichte
 HS 18:00 HI. Messe

Do. 22. Mai

Pern. 18:00 HI. Messe
 UM 18:00 MA + HI. Messe

Fr. 23. Mai

HS 18:00 MA + HI. Messe
 SF 18:00 HI. Messe

Sa. 24. Mai

AD, JD 18:00 Vorabendmesse

So. 25. Mai / 6. So. der Osterzeit

MB, OB, PD, UM 8:30 Sonntagsmesse
 HS, HG 10:00 Sonntagsmesse
 SF 10:00 Erstkommunion

Mo. 26. Mai

MB 19:00 Bittgang

Di. 27. Mai

OB 18:00 MA + HI. Messe
 PD 18:30 Bittmesse
bei der Mariensäule am Rustenberg
zw. Pern. u. Karls.

AD, HS 19:00 Bittgang

Mi. 28. Mai

HS 7:00 Bittgang
 St. Helena
 JD 18:30 HI. Messe mit
 Flursegen
 SF 19:00 Feldmesse beim
 Höllerkreuz

Do. 29. Mai / Christi Himmelfahrt
 HG, MB, UM 8:30 Festmesse
 AD, HS, PD 10:00 Festmesse
 OB 18:00 Bittgang u.
 Hl. Messe beim
 Weinwurm-Kreuz

Fr. 30. Mai
 HS 18:00 MA + Hl. Messe
 SF 18:00 Hl. Messe

Sa. 31. Mai
 HG 18:00 Bittgang
 Antoniuskapelle
 SF 18:00 Vorabendmesse

So. 1. Juni / 7. So. der Osterzeit
 AD, JD, OB, UM
 8:30 Sonntagsmesse
 HS, MB 10:00 Sonntagsmesse
 PD 10:00 Hl. Messe beim
 Feuerwehrhaus

Mo. 2. Juni
 Peig. 18:30 „Schauer Montag“
*Bittmesse beim Northkreuz kurz
 nach der Bahnübersetzung*

Di. 3. Juni
 AD 8:00 Hl. Messe
 OB, Peig. 18:00 Hl. Messe

Mi. 4. Juni
 HG 17:30 Hl. Messe
 HG 18:00 Anbetung/Beichte

Do. 5. Juni
 MB, Pern., UM
 18:00 Hl. Messe

Fr. 6. Juni
 HS 15:00 Anbetung
 HS 16:30 RK + Hl. Messe
 SF 18:00 Hl. Messe

Sa. 7. Juni
 HS 10:00 Firmung
 MB, PD 18:00 Vorabendmesse

So. 8. Juni / Pfingstsonntag
 AD 8:30 Geburtstagsm.
 HG, OB, UM 8:30 Festmesse
 HS, JD 10:00 Festmesse
 SF 10:00 Hl. Messe
 beim Sportplatz

Mo. 9. Juni / Pfingstmontag
 MB, OB, PD, UM
 8:30 Festmesse
 HS 10:00 Festmesse

Di. 10. Juni
 AD 8:00 Hl. Messe
 OB, Peig. 18:00 Hl. Messe

Mi. 11. Juni
 HG 17:30 Hl. Messe
 HG 18:00 Anbetung/Beichte
 HS, Karlsd. 18:00 Hl. Messe

Do. 12. Juni
 MB, Pern., UM
 18:00 Hl. Messe

Fr. 13. Juni
 HS, SF 18:00 Hl. Messe

Sa. 14. Juni
 JD 18:00 Vorabendmesse
 SF 18:00 Köllamaunmesse

So. 15. Juni / Dreifaltigkeitssonntag
 AD 8:30 Hl. Messe und
 Fronleichnamspr.
 PD, UM 8:30 Sonntagsmesse
 HS 10:00 Musikermesse in
 der Schmidhalle

HG, MB, OB
 10:00 Sonntagsmesse

Di. 17. Juni
 AD 8:00 Hl. Messe
 OB, Peig. 18:00 Hl. Messe

Mi. 18. Juni
 PD 19:00 Vorabendmesse
 und Prozession

Do. 19. Juni / Fronleichnam
 JD 7:00 Hl. Messe und
 Prozession
 UM 7:30 Hl. Messe und
 Prozession
 MB 8:00 Hl. Messe und
 Prozession
 HG, OB 8:30 Hl. Messe und
 Prozession
 HS 9:00 Hl. Messe und
 Prozession
 SF 9:15 Hl. Messe und
 Prozession

Fr. 20. Juni
 SF 18:00 Hl. Messe

Sa. 21. Juni
 AD 18:00 Vorabendmesse
 PD 18:00 Familienmesse

So. 22. Juni / 12. So. im Jahreskreis
 JD, MB, OB, UM
 8:30 Sonntagsmesse
 HS, HG, SF 10:00 Sonntagsmesse

Di. 24. Juni
 AD 8:00 Hl. Messe
 OB, Peig. 18:00 Hl. Messe

Mi. 25. Juni
 HG 17:30 Hl. Messe
 HG 18:00 Anbetung/Beichte
 HS 18:00 Hl. Messe

Do. 26. Juni
 MB, Pern., UM
 18:00 Hl. Messe

Fr. 27. Juni
 SF 18:00 Hl. Messe

Sa. 28. Juni
 JD, MB 18:00 Vorabendmesse

So. 29. Juni / Hl. Petrus u. Hl. Paulus
 HG 8:30 Patrozinium
 SF, UM 8:30 Sonntagsmesse
 OB 9:30 Sonntagsmesse
 AD, HS, PD 10:00 Sonntagsmesse

Di. 1. Juli
 OB, Peig. 18:00 Hl. Messe

Mi. 2. Juli
 HG 17:30 Hl. Messe
 HG 18:00 Anbetung/Beichte

Do. 3. Juli
 MB, Pern., UM
 18:00 Hl. Messe

Fr. 4. Juli
 HS 15:00 Anbetung
 HS 16:30 RK + Hl. Messe
 SF 18:00 Hl. Messe

Sa. 5. Juli
 HG 18:00 Vorabendmesse
 im Pfarrgarten
 SF 18:00 Vorabendmesse

So. 6. Juli / 14. So. im Jahreskreis
 AD, UM 8:30 Sonntagsmesse
 Peig. 9:00 Feldmesse
 Perigriniplatz
 HS 9:30 Sonntagsmesse
 JD, MB 10:00 Sonntagsmesse
 OB 10:00 Hl. Messe
 am Sportplatz

Di. 8. Juli
 AD 8:00 Hl. Messe

Mi. 9. Juli
 HG 17:30 Hl. Messe
 HG 18:00 Anbetung/Beichte
 HS 18:00 Hl. Messe

Do. 10. Juli
 Pern. 18:00 Hl. Messe

Fr. 11. Juli
 SF 18:00 Hl. Messe

Sa. 12. Juli
 AD 18:00 Geburtstagsm.
 PD, UM 18:00 Vorabendmesse

So. 13. Juli / 15. So im Jahreskreis
 HG, MB, OB 8:30 Sonntagsmesse
 HS 10:00 WoGo
 JD 10:00 „Lagermesse“
 SF 10:00 Sonntagsmesse

**Legende Ortschaften
 und Abkürzungsverzeichnis**

AD	Aberndorf	UM	Untermarkersdorf
HS	Hadres	Karls.	Karlsdorf
HG	Haugsdorf	Peig.	Peigarten
JD	Jetzelsdorf	Pern.	Pernersdorf
MB	Mailberg	Ragel.	Ragelsdorf
OB	Obritz	MA	Maiandacht
PD	Pfaffendorf	WoGo	Wortgottesfeier
SF	Seefeld	Fam	Familienmesse

Änderungen vorbehalten



Es gibt Dinge, die man sich nicht selber sagen kann.

Bei der Beichte spricht uns der Priester die Vergebung Gottes zu.

WOHER UND WOFÜR DIE BEICHTE?

von Br. Markus Möslang SamFLUHM

Die Beichte ist die konkrete Umsetzung von Jesu Wort an die Apostel: „Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch... Denen ihr die Sünden erlasst, denen sind sie erlassen“.

(Joh 20,21.23)

© Foto: Grafik&Ton / Reinhard Srb

NACH DER AUFERSTEHUNG WAR DAS ERSTE WORT JESU: „FRIEDE SEI MIT EUCH.“

Wie genau die Apostel die Beichte gehandhabt hatten, wissen wir nicht, aber es gibt schon in der frühen Kirche ein gottesdienstliches Verfahren vom Ausschluss des Sünders aus der Gottesdienstgemeinschaft und seiner Wiederversöhnung mit Gott und der Kirche. In der Regel wurden hierin nur schwere Sünden wie Glaubensabfall, Mord und Ehebruch behandelt. Dabei legte der Sünder vor dem Bischof in geheimer Form sein Sündenbekenntnis ab und wurde öffentlich unter Auferlegung von teilweise harten Bußwerken in den Stand der Büsser aufgenommen. Für eine oft lange Zeit blieb er von der Feier der Eucharistie ausgeschlos-

sen. Er wurde aber durch das fürbittende Gebet der Kirche unterstützt. Nach Ableistung der Bußwerke wurde der Sünder vom Bischof wieder in die volle und auch eucharistische Gemeinschaft der Kirche aufgenommen.

So ein Bußverfahren durfte man aber nur einmal im Leben auf sich nehmen. Viele verlegten deshalb das Bußverfahren auf das Ende ihres Lebens. Das ist einer der Gründe, warum sich ab dem 7. Jahrhundert nach und nach die Form der Beichte durchgesetzt hat, wie wir sie heute kennen.

Seit gut 800 Jahren haben wir dann die kirchliche Vorschrift, dass man wenigstens

einmal im Jahr zur Beichte zu gehen habe. War diese Vorschrift notwendig? Nun ja – zum einen ist es Teil unseres katholischen Glaubens, dass Gott auch durch die Aussagen des kirchlichen Lehramtes zu uns spricht (vgl. Lk 10,16). Zum anderen ist es tatsächlich die Erfahrung vieler Heiliger, dass es nicht nur gut ist, jährlich, sondern monatlich oder sogar wöchentlich beichten zu gehen. Dazu eine Begebenheit aus dem Leben der hl. Mutter Teresa von Kalkutta:

Eines Tages stellte ihr ein Journalist eine seltsame Frage:

„Sie, gehen Sie selber zur Beichte?“
 „Ja“, antwortete diese,
 „ich gehe jede Woche zur Beichte.“
 „Gott muss mehr als streng sein,
 wenn sogar Sie beichten müssen.“

Darauf sagte sie zu ihm: „Es kommt hin und wieder vor, dass Ihr Kind sich schlecht benimmt. Was geschieht, wenn es zu Ihnen sagt: ‚Papa, es tut mir leid!‘

Was machen Sie da? Sie nehmen Ihr Kind in die Arme und geben ihm einen Kuss. Warum? Weil Sie ihm auf diese Weise sagen, dass Sie es liebhaben. Gott tut dasselbe. Er liebt Sie zärtlich.“
 Wenn wir gesündigt oder einen Fehler gemacht haben, tun wir etwas, was uns hilft, Gott wieder näherzukommen. Wir sagen ganz schlicht zu ihm:
 „Ich weiß, ich hätte mich nicht so benehmen dürfen, aber auch diesen Ausrutscher schenke ich Dir.“

Aber warum braucht man einen Priester dazu? Vielleicht ist es so eingerichtet, weil Gott nicht wollte, dass wir Einzelkämpfer sind und unser Heil nicht selbst machen können. Wir müssen uns Vergebung schenken lassen.

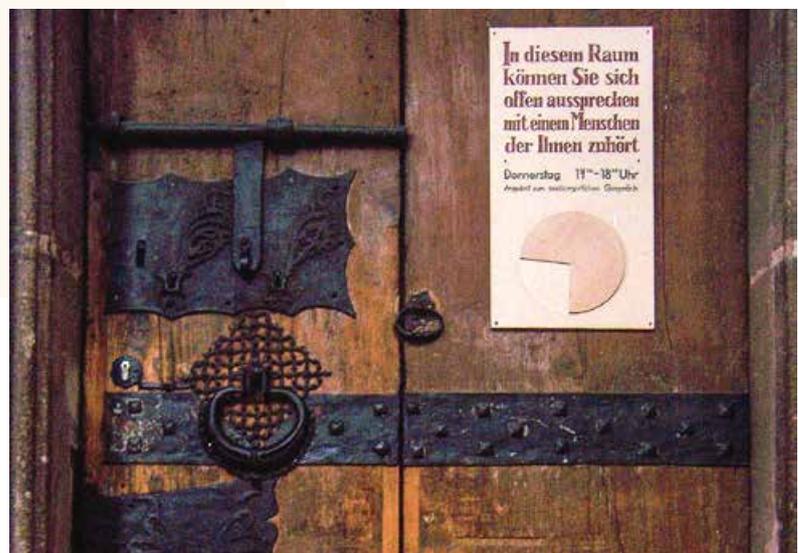
Es gibt Dinge, die man sich nicht selbst sagen kann. Es ist etwas völlig anderes, ob ich mir einrede, dass mich jemand liebt oder ob diese Person zu mir kommt und mir das sagt: „Ich liebe dich.“ Das gibt es nur geschenkt.

Ich glaube, mit der Schuld ist es ähnlich. Es braucht jemanden, der mir die Vergebung

zusprechen kann. Das kann ich nicht selbst. Wenn es aber nur ein gut gemeintes Wort des anderen bliebe, wäre es zu wenig. Das Wort muss auch bewirken, was es besagt. Dafür steht die Weihe des Priesters ein. Denn das eingangs zitierte Wort Jesu richtet sich an die Apostel. In ununterbrochener Nachfolge zu ihnen stehen die Bischöfe, die durch ihre Weihe dieselbe geistliche Bevollmächtigung erhalten. Auch die Priester haben durch ihre Weihe Anteil an dieser Vollmacht und führen sie im Dienst des Bischofs aus. Letztlich ist der eigentlich Handelnde aber – wie in allen Sakramenten – Gott selbst. Nur er kann Sünden vergeben.

Die Apostel erfuhren unmittelbar, bevor sie den Auftrag dazu bekamen, selbst die Sündenvergebung Jesu: Sie hatten ihn gerade in seinem Todesleiden, seinem schwersten Kampf, im Stich gelassen. Sie waren sich des Ausmaßes der Sünde bewusst. Aber nach der Auferstehung war das erste Wort Jesu an sie kein Vorwurf, sondern: „Friede sei mit euch.“ Aus dieser Erfahrung heraus redeten sie die Sünde sicher nicht klein. Aber sie waren barmherzige Beichtväter, weil sie selbst Erbarmen erfahren hatten. Ich glaube auch, dass die meisten Priester heute sensibel mit den Beichtenden umgehen. Falls Sie ein gegenteiliges Erlebnis hatten, tut mir das sehr leid. In diesem Fall wünsche ich Ihnen, dass Sie den Mut finden, sich wieder zu einem anderen Priester aufzumachen und dass für Sie dort die Barmherzigkeit Gottes erfahrbar wird.

**NACH ABLEIS-
TUNG DER BUSS-
WERKE WURDE
DER SÜNDER
VOM BISCHOF
WIEDER IN DIE
VOLLE UND
AUCH EUCHARIS-
TISCHE GEMEIN-
SCHAFT DER
KIRCHE AUFGE-
NOMMEN.**



© Foto: Bernhard Riedl / Pfarrbriefservice.de

„Orgel und mehr“



Kirchenkonzert in Haugsdorf, am Samstag, den 24. Mai 2025, um 19:00 – ein festlicher Abend zum 30-jährigen Jubiläum der Orgelweihe

Am Samstag, den 24. Mai 2025, um 19:00 Uhr laden die Musikschulen Pulkautal und Retzer Land gemeinsam zu einem besonderen musikalischen Ereignis: Mit dem Kirchenkonzert „Orgel und mehr“ wird das 30-jährige Jubiläum der Orgelweihe gefeiert.

Die Brüstungsorgel, erbaut von Walter Vonbank, wurde am 23. Mai 1995 durch Abt Burkhard Ellegast von Melk feierlich geweiht. Mit ihren zwei Manualen, dem hellen Eiche-Farbton des Prospekts, der sich harmonisch an den Sandstein der Kirche anpasst, und ihrem hervorragendem Klang zählt sie zu den schönsten Pfeifenorgeln des Weinviertels.

Zum Jubiläum musizieren talentierte Schülerinnen und Schüler der Musikschulen Pulkautal und Retzer Land und präsentieren ein abwechslungsreiches Programm mit der Orgel und weiteren Instrumenten. Ein Abend voller Klangfülle und musikalischer Vielfalt erwartet Sie.

Die Musikschulen Pulkautal und Retzer Land freuen sich auf Ihren Besuch!

Die Vonbank-Orgel der Pfarre Haugsdorf, geweiht 23. Mai 1995



Hanna Hebenstreit auf der Orgelbank, Adele Bauer bei den Registern der Orgel



© Foto: Verena Fidler

Sehr witzig...



FRISCHE TÖNE

Kirchenchor der Pfarre Seefeld unter neuer Leitung

Im letzten Quartal 2024 kündigte Frau Theresia Schaden an, sich aus dem Kirchenchor zurückzuziehen. Nach vielen Jahren als Sängerin und auch als Leiterin des Chores wollte sie somit die Leitung des Kirchenchors der Pfarre Seefeld abgeben.

Als ihre Nachfolgerin hat nun Frau Maria Dietler die Chorleitung übernommen. Der Chor besteht aus fünfzehn Frauen und wirkt bei der musikalischen Gestaltung der Festgottesdienste des Jahres mit.

Bei familiären kirchlichen Feiern wie Taufe, Hochzeit oder Begräbnissen besteht die Möglichkeit, gemeinsam mit der Chorleiterin die musikalische Gestaltung dieser Feste zu planen.

Für diese Anlässe nehmen Sie bitte mit Frau Maria Dietler unter Tel.: 0676 7903312 Kontakt auf.

Danke an alle Chorfrauen, an die abgetretene und die neue Leiterin des Kirchenchors für das Engagement und die musikalischen Beiträge durch das gesamte Jahr.



© Foto: Maria Dietler

Am Ostermontag geht ein Pulkautaler Pfarrer in Begleitung seines Mesners zur Grean. In der Kellergasse gibt es kaum ein Presshaus, in das sie nicht eingeladen wurden. Bei Einbruch der Dunkelheit treten sie, sich gegenseitig stützend, den Heimweg an. Dann passiert es: Beide verlieren das Gleichgewicht und rollen in den Straßengraben, wo sie regungslos liegen bleiben. Nach einer Weile fragt der Mesner: „Herr Pfarrer, glaubst du an die Auferstehung?“ Nach einer Nachdenkpause antwortet der Pfarrer: „Du, Franz, heute sicher nicht mehr!“



Der Pfarrer sitzt beim Frisör und lässt sich rasieren. Der Meister ist etwas aufgeregt ob der hochwürdigen Kundenschaft und macht sich mit zittriger Hand an die Arbeit. Und dann passiert es: Eine ungeschickte Bewegung mit dem Rasiermesser und schon blutet die Wange des Geistlichen. „Ja, das kommt halt vom vielen Trinken“, meint er etwas ungehalten. Darauf ruhig der Frisör: „Stimmt, Herr Pfarrer, dadurch wird die Haut so spröde.“



Ein Vater kommt zum Standesamt und will seinen neugeborenen Sohn anmelden. „Wie soll der Junge heißen?“ fragt der Beamte. – „Nelkenjosef!“ – „Nein, unmöglich! Diesen Namen gibt es doch nicht“, zeigt sich der Standesbeamte ablehnend. – „Wieso nicht? Die Tochter unseres Nachbarn heißt doch auch Rosemarie!“



Als der Bischof bei der Visitation die vielen leeren Flaschen im Pfarrhofkeller entdeckt, meint er tadelnd zum Pfarrer: „Oje, lieber Mitbruder, da hast du aber viele Leichen im Keller!“ Der Pfarrer ist um eine Rechtfertigung nicht verlegen: „Exzellenz, ich kann versichern: Keine ist ohne geistlichen Beistand gestorben!“

DAS ALTARBILD VON MAILBERG

Das Hochaltarbild der Schlosskirche Mailberg, geschaffen von Josef Biedermann im Jahr 1752, zeigt den heiligen Johannes den Täufer in einer außergewöhnlichen Szene: Er übergibt die Ordensflotte des Malteserordens dem Schutz der Heiligen Dreifaltigkeit, bevor diese zur berühmten Seeschlacht von Lepanto im Jahr 1571 ausläuft.



Dieses Motiv ist in der österreichischen Sakralkunst einzigartig und verdeutlicht die enge Verbindung der Mailberger Kirche mit dem Malteserorden.

Die Schlacht von Lepanto war ein entscheidender Moment der Geschichte, an dem auch der spanische Schriftsteller Miguel de Cervantes als einfacher Soldat teilnahm. Er erlitt dabei schwere Verwundungen, die ihn sein Leben lang zeichneten. Seine Erlebnisse flossen später in seinen berühmten Roman **Don Quijote** ein und prägen dessen Reflexionen über Heldentum und

Opferbereitschaft. Der Sieg über das Osmanische Reich wird nicht nur als militärische, sondern als göttlich geführte Mission dargestellt – eine zentrale Botschaft des Malteserordens.

Das Altarbild fügt sich harmonisch in die barocke Ausstattung der Kirche ein und betont Johannes den Täufer als Schutzpatron. Über dem Bild sind stuckierte Kriegstrophäen angeordnet, die die militärische Bedeutung der Szene unterstreichen. Ein Engel hält ein Porträt von Großmeister Emanuel Pinto von Fonseca, das den direkten Bezug zum Malteserorden verdeutlicht.



© Fotos Robert Heilinger/Wikipedia

Die Darstellung der Ordensflotte des Malteserordens ist in der österreichischen Sakralkunst einzigartig.

Wenn man sich dieses Gemälde ansieht, fällt der Blick zuerst auf Johannes den Täufer, der im Vordergrund steht. Sein einfaches Gewand aus Kamelhaar verrät viel über ihn – es zeigt ihn als einen, der sich nicht um weltlichen Reichtum schert, sondern ein Leben in der Einsamkeit und Buße geführt hat. In seiner linken Hand hält er einen Stab mit einem Kreuz, und vielleicht weht daran sogar ein weißes Band mit der Aufschrift *„Ecce Agnus Dei“*, „Siehe, das Lamm Gottes“. Das ist eine deutliche Botschaft: Er weist auf den hin, der über ihm im Himmel thront. Seine rechte Hand ist erhoben, fast so, als würde er das göttliche Geschehen erklären oder den Betrachter einladen, es selbst zu entdecken.

Direkt neben ihm liegt ein Lamm – klein, friedlich, unscheinbar, und doch mit einer tiefen Bedeutung. Es steht für Jesus selbst, das Opferlamm, das für die Menschen sein Leben hingibt. Hier unten auf der Erde scheint alles vorbereitet zu sein, Johannes verkündet die Botschaft, das Lamm wartet – aber der Blick wandert unweigerlich nach oben. Denn über Johannes entfaltet sich die göttliche Welt: Christus sitzt auf einer Wolke, sein rotes Gewand erinnert an sein Leiden, seine Königswürde. Er stützt sich auf das Kreuz, das zentrale Zeichen seines Opfers und seiner Erlösungstat. Rund um ihn tummeln sich Engel, manche betend, manche das Kreuz haltend – als ob sie die Bedeutung dessen, was geschehen wird, spüren und ehren.

Noch weiter oben sieht man Gott Vater selbst, in Blau gekleidet, mit ausgebreiteten Armen – als wolle er sein Werk segnen. Über ihm schwebt die Taube, das Zeichen des Heiligen Geistes. Zusammen bilden sie die Dreifaltigkeit – Vater, Sohn und Heiliger Geist – in einer einzigen, beeindruckenden Komposition. Interessant ist auch, wie die Engel ins Geschehen eingebunden sind: Einer

in rotem Gewand scheint fast dramatisch zu gestikulieren, als wolle er etwas erklären oder uns auf das Geschehen hinweisen. Die kleineren Engel und Putten wirken eher staunend und ehrfürchtig, als wären sie Zeugen eines erhabenen Moments.

Alles in diesem Bild erzählt eine Geschichte – eine Geschichte von Verkündigung, Opfer und Erlösung. Johannes auf der Erde weist hinauf, während Christus von oben herab seinen Blick auf ihn richtet. Himmel und Erde sind hier eng miteinander verbunden, und als Betrachter kann man sich fast nicht entscheiden, wohin man zuerst schauen soll.

Es ist mehr als ein kunstvolles Werk – es ist ein sichtbares Zeugnis des Glaubens und erinnert uns daran, dass unser Tun und unser Kreuz im Licht des Herrn wunderbar sind. Es lädt uns ein, nicht nur seine Schönheit und Symbolik zu bestaunen, sondern auch darüber nachzudenken, wie sich göttlicher Schutz, Opferbereitschaft und Vertrauen in Gottes Führung in unserem eigenen Leben widerspiegeln. Möge es uns inspirieren, in den Zeichen des Glaubens immer wieder neu die Gegenwart Gottes zu entdecken.



„QUI HABITAT IN ADIUTORIO ALTISSIMI IN PROTECTIONE DEI COELI COMMORABITUR.“

Diese Inschrift auf einem geschwungenen Band stammt aus Psalm 91 (90 in der Vulgata) der Bibel und bedeutet übersetzt: „Wer im Schutz des Höchsten wohnt, bleibt im Schatten des Allmächtigen.“ Die Inschrift passt sehr gut zur Thematik des Hochaltartbildes in der Malteserkirche Mailberg, das die göttliche Bewahrung und den Schutz durch den Glauben thematisiert.





GOLDENE MITTE



Wir bitten um das Gebet aller Menschen für ihre Kinder, daher gab es in jeder Pfarre eine Vorstellung.

© Foto: Friedrich Krenauer

Wenn man drei Optionen hat, höre ich immer wieder, dass die „goldene Mitte“ gewählt wird. Uns fasziniert etwas daran, sie hat eine besondere Wertigkeit.

Im geistlichen Leben ist dies ganz ähnlich, nur ist es hier nicht etwas, sondern eine Person: Jesus, der Sohn Gottes.

Dies ist unser Thema für die Vorbereitung auf die heilige Erstkommunion: Jesus, du bist unsere Mitte! 36 Kinder aus unserem Pfarrverband lernen ihn gerade besser kennen. Damit dies gut funktioniert, treffen sie sich mit einigen Erwachsenen aus ihren Familien regelmäßig in vier Gruppen. Diese werden von mir als Pastoralhelfer begleitet und unterstützt.

Wir sprechen gemeinsam über wichtige Grundbegriffe des Glaubens, lesen eine passende Geschichte aus der Heiligen Schrift, beten, spielen und basteln mitein-

ander und haben auch abschliessend Tischgemeinschaft.

Der Höhepunkt jeder Einheit ist dann die Gemeinschaft mit dem Mittelpunkt persönlich: Jesus, der sich uns in jeder Heiligen Messe schenkt. Auch heuer darf ich immer wieder freudige Gesichter erleben, wenn wir das Vater unser oder „Gottes Liebe ist so wunderbar!“ gemeinsam singen.

Auf jeden Fall noch ein großes Danke und Vergelts Gott an alle, die uns im Rahmen dieser Vorbereitung mit Rat, Tat und Gebet unterstützen! Bitte tun Sie dies auch gern bis zu den heiligen Feiern und danach, damit diese jungen Menschen Jesus als die Mitte ihres Lebens kennen und lieben lernen. Danke!

Folgende Kinder bereiten sich gerade auf die heilige Erstkommunion vor:

Alberndorf:

Caro Pettermann, Danny Hiess, Dominic Jenewein, Julian Gass, Laura Gass, Maximilian Kauf, Moritz Weiwurm, Nico Anzenberger

Hadres:

Fabienne Schimann, Johannes Hoffmann, Julius Weber, Livia Schwabl, Rico Held

Haugsdorf:

Christoph Hani, Jana Baumgartner, Jason Schneider, Josef Zöch, Lea Köppel, Sophie Bauer, Szofi Banyai

Mailberg:

Gabriel Ernst und Tristan Brunthaler

Obritz:

Clemens Schwarz, Fabian Trittner, Paul Seidl

Pfaffendorf:

Marie Bauer, Paul Kettler

Seefeld:

Lukas Tugendsam, Marlene Thaller, Silvie Burghart, Tobias Müllner

Untermarkersdorf:

Alessia Haslinger, Leonie Nigischer, Sebastian Kainz, Sophia Gartler, Tobias Kaufmann



von Diakon
Alfred Petras

**Herr, sei gelobt, durch Bruder Sonne,
er ist der Tag, der leuchtet für und für.
Er ist dein Glanz und Ebenbild, o Herr.**

**Herr, sei gelobt, durch Mutter Erde, die uns
ernährt, erhält und Früchte trägt, die auch
geschmückt durch Blumen und Gesträuch.**

**Refrain: Höchster, allmächtiger und guter Herr,
dein sind der Lobpreis, die Herrlichkeit und Ehr.**

Im Gebet- und Gesangbuch Gotteslob unter der Nummer 864 finden Sie den sogenannten „Sonnen- gesang“ in 8 Strophen. Davon habe ich die 1. und 6. Strophe ausgewählt. Die Melodie zu diesem Lied stammt aus dem Film „Fratello sole, sorella luna“ – „Bruder Sonne, Schwester Mond“.

Dieses Gebet verfasste Franz von Assisi, geboren um 1180 im heutigen Italien. Im Jahre 1206 erfuhr er seine Berufung von Gott, in Armut zu leben und den Bedürftigen beizustehen.

Seine Liebe zu Gott und seiner Schöpfung bestimmten fortan sein Leben. Der Sonnengesang des Franziskus ist ein großes Lob und Dankgebet, das seit 800 Jahren eine ungemeine Strahlkraft hat.

Gott ist nicht fern, wir sind von ihm umgeben. Der Apostel Paulus drückt es so aus: „In ihm leben wir, bewegen wir uns und sind wir.“

Ich rate Ihnen: Nehmen Sie diesen wunderschönen Text in die freie Natur und beten/singen Sie ihn für Gott. Wer sich davon berühren lässt, wird merken, welch wunderbares Geschenk die Erde für uns ist, auf der wir leben dürfen.



© Foto: Frater Leo Maria Zehetgruber OSB

Neben der pfarrlichen Vorbereitung ist die in der Familie unersetzlich – wie gut, wenn man beides auch kombinieren kann.

SPARKASSE

Haugsdorf

Wir sind seit 150 Jahren und auch in Zukunft Ihr selbständiger und unabhängiger Bankpartner im Pulkautal



WOHIN ES IN DER SEELSORGE GEHEN SOLL

Ein Pastorkonzept für das Pulkautal

Am 1. Fastenwochenende hielt der Pfarrgemeinderat eine Klausur ab, um das Pastorkonzept für unseren Pfarrverband vorzubringen. Das Bildungshaus St. Georg in Bad Traunstein bot den geeigneten Rahmen für die Beratungen.

Ein Pastorkonzept ein verbindliches schriftliches Programm, das die Ziele der seelsorglichen Arbeit für die nächsten Jahre beinhaltet. Jedes Tun braucht einen Beweggrund. Den Grund (das Warum?) und das Ziel (das Wozu?) unseres pastoralen Handelns versuchten wir schon bei der Pfarrgemeinderatsklausur 2020 mit unserem Leitsatz auf den Punkt zu bringen (siehe Kasten).

Aus dieser allgemeinen Formulierung sollten bei der diesjährigen Klausur konkrete Vorhaben entworfen werden. Wir orientierten und dabei an den vier Grundaufträgen (Grundvollzügen) der Kirche: Zeugnis (Verkündigung der Frohen Botschaft), Liturgie (Gottesdienst), Diakonie (Dienst an den Menschen) und Gemeinschaft.

Durch zwei Moderatorinnen von der Gemeindeberatung der Erzdiözese Wien hatten wir professionelle Unterstützung. Unter ihrer Anleitung sammelten die Teilnehmenden Ideen für die Seelsorge, prüften diese auf die Umsetzbarkeit und entwarfen verbindliche Pläne.

Um ein fertiges Pastorkonzept zu erhalten, muss nun das Ergebnis der Klausur in schriftliche Form gebracht und vom Pfarrgemeinderat beschlossen werden. Bis zu den Sommerferien wird es hoffentlich fertig sein und der Bevölkerung präsentiert werden können.



Leitsatz unseres Pfarrverbandes

Freude und Hoffnung aus der Gemeinschaft mit Jesus Christus bewegen uns, seine Botschaft in Wort und Tat zu verkünden, damit alle Menschen im Glauben Stärkung und Heilung erfahren.



IHRE ANLIEGEN IN DIE MESSE BRINGEN

Haben Sie ein besonderes Anliegen? Oder wollen Sie einer Verstorbenen/eines Verstorbenen gedenken? Sie können in diesem Anliegen eine Messe feiern lassen. Der Fachbegriff dafür lautet „Messintention“, im Volksmund sagt man „eine Messe einschreiben.“

So können Sie eine Messintention bestellen:
Für die Pfarren **Alberndorf, Haugsdorf, Jetzelsdorf, Mailberg, Pfaffendorf** und **Seefeld**: entweder persönlich oder telefonisch im Pfarrbüro in Haugsdorf (Tel. 02944/2267) oder vor bzw. nach einer Messe in der Sakristei.

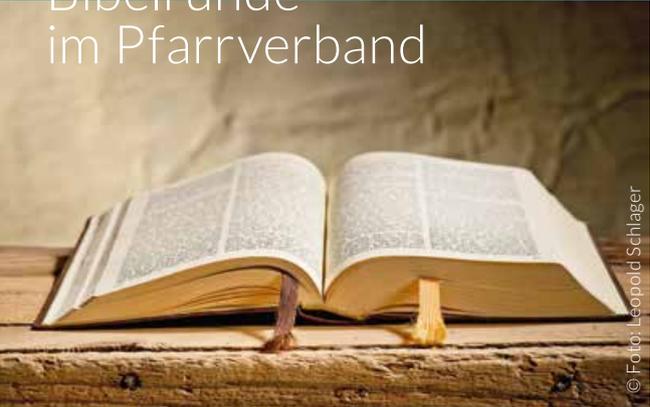
Für die Pfarren **Hadres, Obitz, Untermarkersdorf**: bei P. Johannes Linke im Pfarrhof Hadres oder vor bzw. nach einer Messe in der Sakristei.
Im Zweifel können Sie sich immer an das Pfarrbüro in Haugsdorf (Tel. 02944/2267) wenden.

Eine Messintention kostet 9 €.

Für eine Messe mit Orgel freuen wir uns über eine zusätzliche Spende.

LEBENDIGES WORT GOTTES

wöchentliche
Bibelrunde
im Pfarrverband



© Foto: Leopold Schläger

Die nächsten Termine:

Jeweils 19-20 Uhr

24.04.	Obitz	Br. Markus
08.05.	Seefeld	P. Placidus
15.05.	Mailberg	Diakon Schachhuber
22.05.	Pfaffendorf	Diakon Petras
05.06.	Haugsdorf	P. Johannes
12.06.	Hadres	fr. Leo Maria
26.06.	Obitz	Br. Markus

Wir hören gemeinsam auf einen Bibeltext vom jeweils kommenden Sonntag und tauschen uns aus, was Gott uns damit sagen will.

PFARRE OBRITZ

Einladung zu

Johannisfeuer



Sonnenwende

Samstag, 21. Juni 2025

am Beginn der Kellergasse - OBRITZ

ab 18.00 Uhr
Heurigenbetrieb
Bratwürstel, Brote,
Kaffee u. Kuchen

ca. 20.30 Uhr Entzünden und
Segnung des Feuers

Saubere FESTE



Der Reinerlös gehört für die Renovierung des Pfarrheims
Wir freuen uns, Sie bei diesem Fest begrüßen zu dürfen

Das PFARRETEAM - OBRITZ

Für den Inhalt verantwortlich: PGA OBRITZ, Mag. Franz Brandsstätter

Tischlerei Kamhuber

2051 Zellerndorf 324
www.tischlerei-kamhuber.at



3D PLANUNG



Zur Firmung werden heuer knapp 50 Firmkandidaten vorbereitet. Die Bilder geben einen kleinen Zwischenbericht.

Wir begannen mit einer Startwallfahrt von Oberhalb zum Kloster Retz. Dabei begleitete uns eine Reliquie des Jugendheiligen Carlo Acutis. Neben dem gemeinsamen Kennenlernen ging es an dem Tag um die persönlichen Stärken und Schwächen.

Bei der ersten Themeneinheit beschäftigten wir uns mit dem Glauben an Gott: vom Glauben an Überzeugungen zum Glauben an ein Du.

In der zweiten Einheit erfuhren wir, dass die Bibel eine Entstehungsgeschichte hat und eigentlich eine

Bibliothek mit vielen Büchern aus verschiedenen Zeiten und mit unterschiedlichen Schreibstilen ist. Wir sprachen an, dass das Verbindende die Erfahrungen mit Gott ist, der durch die Heilige Schrift auch in unsere Zeit spricht. Auf dem Bild rechts oben sieht man die kreative Auseinandersetzung mit Psalm 139.

Mit der wichtigsten Person der Weltgeschichte beschäftigten wir uns in der dritten Firmeinheit. Wie würde wohl ein Instagram-Profil von Jesus aussehen?

Schließlich ging es noch um das Thema Liebe. Sie ist eine Entscheidung, die uns als ganzen Menschen betrifft: unser Gefühl, aber auch unseren Verstand, unsere Seele, unsere Beziehungen, unser Umfeld und unseren Körper.

Br. Markus Möslang

Alles wird neu Was liegt denn da in der Luft?

RÄTSEL >>

SENKRECHT:

1. sorgt für unseren Honig
2. Tiere, die im Wasser leben
4. strahlt vom Himmel
7. Vögel legen ihre Eier hinein

WAAGRECHT:

3. kleine süße, rote Früchte vom Baum
5. bringt an Ostern die Eier
6. Blume, dem die Gans den Namen gab
8. damit fährt der Bauer auf das Feld

HALLELU-Ja

Liebes Kind Gottes!

Ich habe zu Beginn eine Rätselfrage für dich: Welches Wort wird in der Fastenzeit nicht, dafür in der Osterzeit extrem oft verwendet? Die richtige Antwort ist: HALLELUJA!

Du kennst es sicher! Es wird oft vor dem heiligen Evangelium gesprochen oder gebetet. Vielleicht kennst du es von Liedern wie: „Hallelu-, hallelu-, hallelu-, halleluja, preiset den HERRN!“ Hast du dir auch schon einmal überlegt, was dieses Wort bedeutet? „Halleluja“ heißt über-

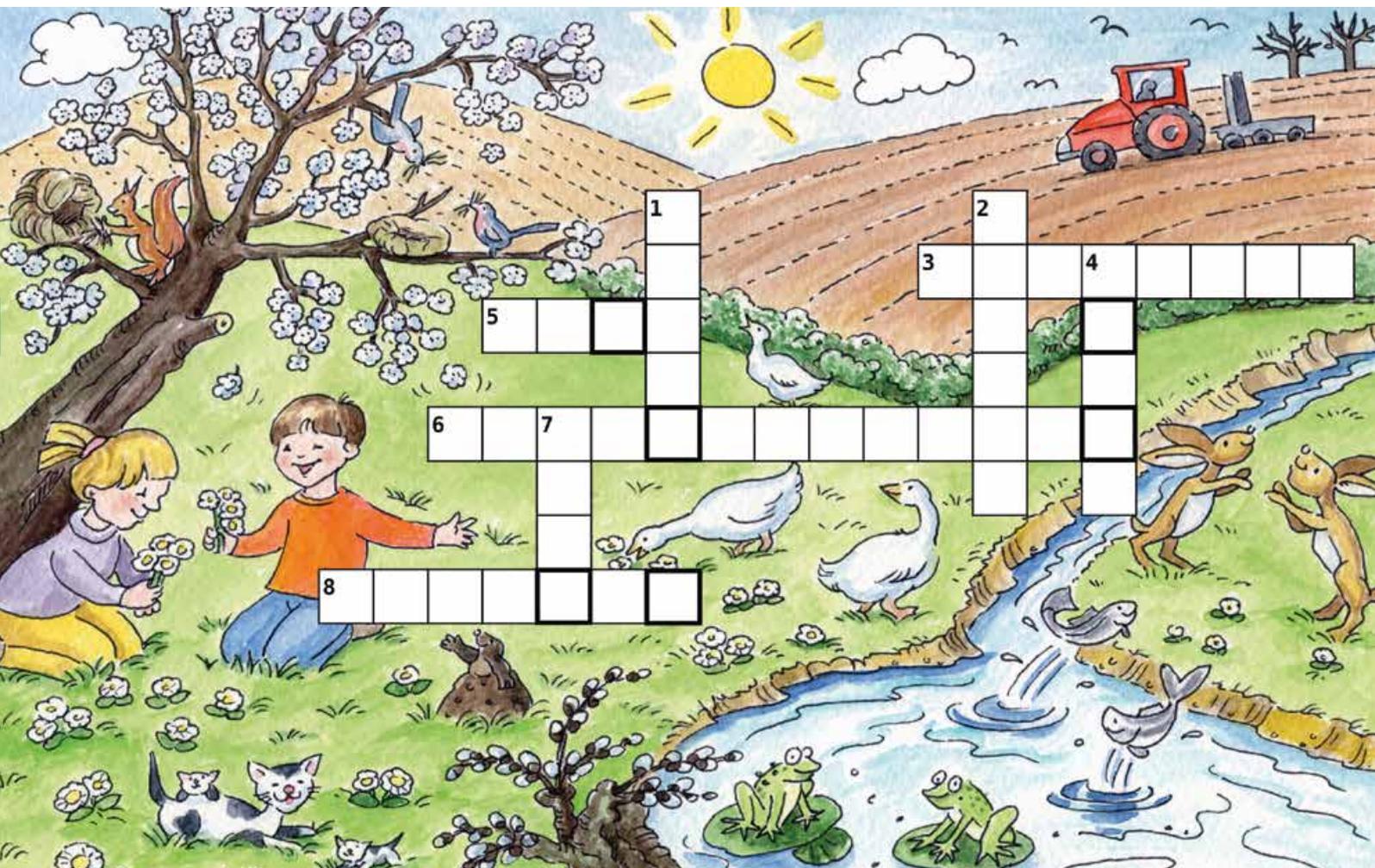
setzt: „Preist JAHWE!“ Dieses letzte Wort „JAHWE“ ist ein Name für GOTT und bedeutet: „Ich (also GOTT) bin da!“. Er kommt besonders im Alten Testament vor. Unsere jüdischen Geschwister benutzen ihn auch heute sehr oft.

Wir können also sagen: Wenn wir „Halleluja“ rufen, preisen wir GOTT. Wir tun dies besonders vor dem heiligen Evangelium. Da liest der Priester oder der Diakon aus der Bibel vor. JESUS spricht durch ihn direkt zu uns. Das ist für uns ein Grund zum Jubeln!

Bleibt noch die Frage: Wieso tun wir es in der Fastenzeit nicht? Da freuen wir uns natürlich auch, wenn GOTT zu uns spricht. Wir zeigen dies aber wie sonst auch in dieser Zeit nicht so sehr. Deswegen singen wir etwa auch kein Gloria-Lied.

ABER: Weil wir soooo lange darauf verzichtet haben, singen wir es ab Ostern ständig! JESUS ist auferstanden. DAS ist DER Grund zum Jubeln überhaupt! Das Beste ist: Auch du wirst einmal auferstehen – wie JESUS mit Leib und Seele! HALLELU-JA!

GOTT segne und beschütze dich!
Dein Frater Leo Maria



Wir sind für Sie da

Wohin soll ich mich wenden?

Wenn Sie einen Termin für Taufe, Trauung, Begräbnis usw. brauchen, eine Messe einschreiben lassen wollen oder sonst ein Anliegen haben, wenden Sie sich am besten direkt an den Priester, der für die jeweilige Pfarre zuständig ist. Den drei Priestern sind folgende Pfarren schwerpunktmäßig zugeteilt:

P. Placidus Leeb OSB: Alberndorf, Mailberg, Seefeld
P. Johannes Linke SAC: Hadres, Obritz, Untermarkersdorf
Br. Markus Möslang SamFLUHM: Haugsdorf, Jetzelsdorf, Pfaffendorf

Die Kontaktdaten finden Sie unten (Erreichbarkeit der Seelsorger). Im Zweifel können Sie sich immer an die **Pfarrkanzlei Haugsdorf (02944/2267)** wenden. Wenn das Büro nicht besetzt ist, wird Ihr Anruf umgeleitet.

Pfarrkanzlei:

Mo., Di., Do. u. Fr. von 8:00-11:30 Uhr ist das Pfarrbüro in Haugsdorf durch die Sekretärin Christine Kellner besetzt. Telefonisch ist fast immer jemand erreichbar. Tel.: 02944/2267
E-Mail: pfarverband.pulkautal@katholischekirche.at

Erreichbarkeit der Seelsorger:

Pfarrer P. Placidus Leeb OSB:
Tel.: 0664/610 12 07
E-Mail: placidus.leeb@katholischekirche.at
Sie können jederzeit anrufen, P. Placidus ruft verlässlich zurück, wenn Sie ihn nicht erreichen.

Sprechstunden:
Haugsdorf: Mi. 9:00 – 10:00 Uhr
Pfaffendorf: Sa. 9:00 – 10:30 Uhr
Sprechstunden können entfallen, wenn unaufschiebbare Termine dazwischenkommen.

Pfarrvikar P. Johannes Linke SAC
Tel.: 02943/2288 oder 0676/572 48 18
E-Mail: pfarre.hadres@aon.at

Kaplan Br. Markus Maria Möslang SamFLUHM
Tel.: 0664/610 11 54
E-Mail: markus.moeslang@katholischekirche.at

Pastoralhelfer Fr. Leo Maria Zehetgruber OSB
Tel.: 0699/81 97 7261
E-Mail: leo-maria.zehetgruber@katholischekirche.at

Ansprechpartner pfarrliche Öffentlichkeitsarbeit des Pfarrverbands Pulkautal:

Diakon DI Reinhard Schachhuber
Tel.: 0664/356 82 16
E-Mail: reinhard.schachhuber@katholischekirche.at

Beichtgelegenheit:

Haugsdorf: jeden Mittwoch von 18:00 – 19:00 Uhr (während der Anbetung)

Jetzelsdorf: jeden Montag von 19:15 – 20:00 Uhr in der Pfarrkirche

Hauskommunion:

Die Kommunion für die kranken und alten Menschen wird an folgenden Tagen in die Häuser gebracht:

Alberndorf, Haugsdorf, Jetzelsdorf u. Pfaffendorf
Fr. 25. April, Fr. 23. Mai und Fr. 20. Juni

Hadres, Obritz, Seefeld u. Untermarkersdorf
Fr. 2. Mai, Fr. 6. Juni, Fr. 4. Juli

Mailberg Mit. 30. April, Mi. 21. Mai, Mi. 25. Juni

Sammelergebnisse:

Osteuropahilfe der Caritas/Kinderkampagne (Kinder in Not)

Alberndorf € 36,80; Haugsdorf € 272,85;
Jetzelsdorf € 84,30; Mailberg € 70,32;
Pfaffendorf € 106,35; Seefeld € 84,11;

Elisabethsammlung (Caritas-Sonntag)

Alberndorf € 90,90; Haugsdorf € 195,08;
Jetzelsdorf € 158,77; Mailberg € 106,50; Obritz € 80,-;
Pfaffendorf € 95,55; Seefeld € 90,30; Untermarkersd. € 50,-

Kirchensammlungen:

13. April 2025: Sammlung für das Heilige Land

11. Mai 2025: Diözesaner Hilfsfonds für Schwangere in Notsituationen (Muttertagssammlung)

22. Juni 2025: Peterspfennig

Geburtstagsmessen in Alberndorf:

Sa. 10. Mai, So. 8. Juni, Sa. 12. Juli 2025

Pfarrcafé:

Pfarrcafé in Mailberg:

So. 18. Mai, 15 Uhr, Pfarrhof

Pfarrcafé in Pfaffendorf:

So. 4. Mai, So. 15. Juni, So. 20. Juli 2025

Haugsdorf:

So. 27. April - Agape nach der Erstkommunion

So. 29. Juni - Frühschoppen nach der Festmesse